

09.02.54

beginnt für sie

Putbus (Vollkorr.) In kurzer Zeit ist es soweit, und die Lehrer einen Ein-
Lehrerstudenten des Diesterweg-Institutes treten in ihre Praxis der Schule
Praktikum. Etwa 140 Lehrer-Praxis des Schulle
studenten werden im März in ihre Praxen einziehen.
den Kreisen Bergen, Putbus und Stralsund ihre Tätigkeit
in den Landschulen aufnehmen. Dadurch erlangen die zu-
künftigen Lehrer die Möglichkeit, ihr durch eifriges Studium
erworbenes Wissen in der Praxis zu beweisen. Dazu ge-
nügt aber nicht nur ein mit Theorie vollgestopfter Kopf,
sondern auch Erfahrung. Deshalb besuchten kürzlich be-
währte Lehrerkollegen der Insel Rügen die Studenten des
Diesterweg-Institutes. Sie hatten die Aufgabe, den künftigen
Lehrern einen Einblick in die Praxis der Schule zu geben.
Kollege Furtmann einer der Klasseng-
sein Studium und in-
rigkeiten, die in
Jahren nach dem
bruch des Faschis-
gen Lehrer erwar-
die es zu me-
„Heute“, so sagte
Furtmann, „sieht
aus. Im Verlauf
Jahre haben wir
serer Regierung ein
Schritt vorwärts
nur die Bereitste-
mitteln, auch ein
veau des Unterrichts
die Herausgabe

Eine Sorge vieler Mütter

Lieber Käpt'n Looks! Sicherlich hast Du schon vielen Lesern der OZ und anderen Einwohnern unseres Kreises durch Deine Berichte und Kritiken in der OZ geholfen. Nun komme ich heute mal mit einer Bitte zu Dir. Du weißt, daß wir hier in Putbus einen gut eingerichteten Kindergarten haben, der sowohl über eine tüchtige Leiterin als auch über gute Kindergärtnerinnen verfügt. Wo die Räumlichkeiten sich befinden, wird Dir nicht unbekannt sein (Schloß). Die Leiterin des Kindergartens hat sich schon vor längerer Zeit bemüht, für unsere Kleinsten eine Toilette in derselben Etage zu bekommen, wo auch die anderen Räume des Kindergartens liegen. Bisher aber ohne Erfolg. Stelle Dir vor, lieber Käpt'n Looks, unsere Kleinsten müssen ganz gleich zu welcher Jahreszeit, erst solche komische Steintreppe runter, um zu der jetzt so „luftigen“ Toilette zu kommen. So besorgt ist man um unsere Kleinsten! Sollte sich nicht der Rat der Gemeinde Putbus dafür verantwortlich fühlen, um den vielen werktätigen Müttern diese Sorge abzunehmen?

Koos

Konsum-Mitglieder fordern:

Mehr Spezialverkauf

Auf der II. Tagung des Genossenschaftsrates des Konsum in verschiedenen stellen die Ver-
der Kreise Bergen und Putbus würde vorgeschlagen, ab sofort vielen zu w-
in allen Verkaufsstellen läßt. So konnte
Sprechstunden einzuführen, stelle I in Sell-
bei denen die Mitglieder die gel in verka-
Möglichkeit haben, dem Genossenschaftsrat sowie dem Hinsicht nach-
Verkaufstellausschuß ihre Wünsche und Beschwerden den.
darzulegen. Mit Freude st-
In der Diskussion stellten glieder der Tag-
die kritisierte

In zwei Tagen drei Einsätze

Putbus (Volkskorr.) Die zu wurde die Lösung gefunden.
Freiwillige Feuerwehr in Put- Es befanden sich in den
bus wurde in den letzten Tagen Schornsteinen Dohlenester.
dreimal alarmiert. Am 1. Diese Feststellung gibt nun
Februar wurde sie zweimal Veranlassung, alle Schorn-
zum Markt 11 und am 2. Fe- steinfeger auf diese Nester hin-
bruar zum Ernst-Thälmann- zuweisen. Derartige Vorkomm-
Platz 14 gerufen. In beiden nisse müssen zukünftig ver-
Fällen handelte es sich um mieden werden, um noch
starke Rauchentwicklung, wo größere Schäden als in diesen
bei der Qualm bereits aus betroffenen Häusern zu ver-
Fußboden und Türfutter her- meiden. Besonders sollten je-
vorquoll. Anfangs konnte nicht doch die Schornsteinfeger die
festgestellt werden, wo die Lehren aus diesem Vorfall
Ursache lag. Die Sechverständ- ziehen, die in diesen Bezirken
igen standen praktisch vor ihre Tätigkeit ausüben.
einem Rätsel. Jedoch auch hier Scheffler, Angestellter

Die Verkaufsstelle ist zu klein

Zudar (Volkskorr.) Seit ein- sicht genommen werden. Jede
igen Jahren befindet sich hier Ware muß erst wieder vom
eine Konsum-Verkaufsstelle. Ladentisch geräumt werden,
Man muß sagen, daß ein gutes um ein anderes Angebot auf
Warenangebot vorhanden ist, den Tisch zu bringen.
Da aber der Raum sehr schmal Die Verkaufsstelle arbeitet
und auch viel zu klein ist, selbständig und hat die Auf-
kann die ganze Ware nicht gabe, die ländliche Folvölke-
von der Bevölkerung zur Ein- rung mit Konsumgütern zu
versorgung versorgen. Es wäre notwendig,
die Verkaufskultur zu verbes-
sern und vor allem das Ange-
bot an Waren der Bevölkerung zu zeigen. Man sollte sich Ge-
danken darüber machen, wie
man in Zudar die Verkaufsstelle vergrößern kann. Damit
wird erreicht, daß die Arbeits-
kräfte voll ausgelastet sind,
und ein unnötiger Lehrlauf
wird vermieden.
Scholz, Angestellter

Erleichtert die Post- und Zeitungszustellung

Zur Erleichterung der Post- und Zeitungszustellung werden alle Wohnungsinhaber gebeten, Hausbriefkästen mit entsprechender Bezeichnung anzubringen. Dadurch wird den Post- und Zeitungsboten die Arbeit erleichtert.

Das Gut Rosengarten bei Gatz, das eine reiche Geschichte aufweist, hat in den Zeiten der regierenden rügenischen Fürsten sicher eine bedeutende Rolle gespielt. Ob dort der „Rossgarten“ dieser Fürsten gewesen ist, läßt sich nicht mehr nachweisen. Nach Lisch (Balt. Studien) soll der Name die Ausbreitung des Burgfeldes unterhalb der alten Burg Charenza bedeuten. Sicher hängt der Name mit dem

800 Jahre Garz

die bis zum Jahre 1682 zurückreichen, bringen zwar keinen Aufschluß über den Ursprung dieser Dienste. Dieser wird auch wohl kaum noch klarzustellen sein, zumal das wertvolle Rosengartener Archiv, das sicher darüber hätte Auskunft geben können, ein Raub der Flammen wurde. Aber manche interessanten Einzelheiten sind diesen Akten zu

Garz und die Rosengarten

ansagen lassen, daß sie ihre eine Tonn-
Dienste altem Gebrauch nach einen gute
verrichten mögen. Aber die und einem
Garzer setzten der Anordnung Schafkäse
passiven Widerstand entgegen. Aber d-
David Spiegelberg in Rosen- mit dieser
garten beklagt sich, daß von den sonde
den Garzern sehr wenig ge- das „Hoh-
kommen und zum größten Teil mar, die
Kinder und sehr alte Leute stanzen der
und Lahme, die kaum haben auch dies
gehen können, gewesen seien. daß die

Auf den Spür

Zweimal wurde gemahnt

Zur Kritik „MTS ohne Telefon“ in unserer Ausgabe vom 29. Januar 1954 teilt uns das Fernmeldeamt Stralsund mit: „Es kommt leider öfter vor, daß eine MTS für kurze Zeit ohne Fernsprecher ist, jedoch nicht durch Verschulden des Fernmeldeamtes Stralsund, sondern durch die Saumseligkeit der Betriebsleiter der betroffenen MTS, weil sie den gesetzlichen Verpflichtungen zur Bezahlung der Rechnungen nicht pünktlich nachkommen.“

So war es auch bei der MTS Zirkow, Nebenstelle Putbus. Zweimal, und zwar am 20. Dezember 1953 und am 13. Januar 1954, wurde die MTS Putbus an die Bezahlung der Schuld fernmündlich erinnert, jedoch ohne Erfolg, so daß am 23. Januar 1954 die Teilsperre, das heißt, daß dem Teilnehmer nur Gespräche in ankommender Richtung vermittelt werden dürfen, ausgesprochen werden mußte. Hierzu ist das Fernmeldeamt laut Fernsprech-

W
Teschenha
September 1
helferin Gis
LPG Tesch
tigt. Sie w
bei dem L
Laut Anord
standen ihr
als Trenn
Angaben i
schon lan
Kreises Pu
den, ohne
fen Tage
fen ist, tro
der an E
muß.